**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 29 (1935)

**Heft:** 15

**Rubrik:** Aus Taubstummenanstalten

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich über uns, als wir wieder Baster Boden betraten. Aus aller Augen aber spiegelt sich der Wiederglanz alles Geschauten, das Herz ist überreich, hochbefriedigt gehts wieder in den Alltag. Um wenig Geld hatten wir ein ganzstägiges seltenes Vergnügen.

Ein besonderes Kränzchen aber gebührt unserem stets liebenswerten Heierle, der uns in uneigennütziger Weise die Programme in seiner Eigenschaft als Buchbindermeister in Kar-

ton pappte.

Im Auftrag: J. Hugelshofer-Grether.

## Protofoll=Auszug

ber

## 10. ordentlichen Hauptversammlung des S. T. R.

am Sonntag den 31. März 1935, im Heim der Taubstummenhisse Zürich-Derlikon.

In verdankenswerter Weise hat die Genossenschaft "Taubstummenhilse" in Zürich-Derlikon uns ein Lokal in diesem Heim zur Verfügung gestellt.

Eine von dem gehörlosen Bildhauer Alfred Spühler in Zürich hergestellte Marmorbüste unseres Ehrenmitgliedes Eug. Sutermeister sel. zierte den großen Versammlungssaal.

Vormittags 9 Uhr 45 eröffnete der Präsident Wilh. Müller die zehnte ordentliche Hauptverssammlung mit einem freundlichen Begrüßungswort an die zahlreich erschienenen Anwesenden.

Er widmete in seinem Eröffnungswort einen ehrenden Nachruf an unseren verstorbenen hörenden Beirat Herrn Pfarrer G. Weber. Die Versammelten erhoben sich von ihren Sizen.

Beim Namensaufruf waren folgende Rats=

mitglieder anwesend:

Präsident Wilh. Müller, H. Willy-Tanner, Otto Gygax, Zürich; Kassier H. Mehmer, St. Gallen; L. K. Abt, J. Briggen und Frl. Chr. Jseli, Basel; Carlo Cocchi, Lugano; J. Baltisberger, Vordemwald bei Zosingen; H. Wettstein, Luzern und Sekretär Max Birscher, Zürich; H. Georg, Genf; W. Miescher, Basel und G. Kamseher, Thun haben sich entschuldigt.

Von den schweiz. Gehörkosenvereinen waren

anwesend als Delegierte:

Für Società Silenziosa Ticinese und Federazione Svizzera degli Sport Silenziosa, Lugano: Carlo Beretta Piccoli; für Taubstums menverein "Helvetia" Basel: J. Fürst und

A. Baumann; für Taubstummenbund Basel: Karl Fricker; für Gehörlosen-Touristenclub St. Gallen: Hans Dreyer; für Gehörlosen-Bund Zürich und Umgebung: Kurt Exer und A. Gisler; für Gehörlosen-Krankenkasse zürich: A. Gübelin und K. Aeppli; für Gehörlosen-Sportverein Zürich: G. Fost und Alfr. Spühler; für Reiseclub Frohsinn, Zürich: R. Tobser und A. Kurz, somit 13 Delegierte. Nur zwei Gehörlosen-Bereine, Bern und Thun haben sich entschuldigt. Vier andere Gehörlosen-Vereine, die vom Arbeitsbureau auch hierzu eingeladen worden waren, ließen leider nichts von sich hören.

Zu Stimmenzählern wurden gewählt:

J. Briggen und H. Dreper.

Das Protofoll der neunten Hauptversammslung in Zürich wurde genehmigt. Ebenso der Jahress und Kassabericht, die schon vorher allen Ratsmitgliedern und Gehörlosenvereinen vervielfältigt zugekommen sind, wurden genehsmigt und Kassier H. Wehmer, St. Gallen, Entlastung erteilt. Leider hat die Ratskasse zusschlen Kückschlag erlitten. Das langjährige Ratsmitglied des S. T. R., Herr W. Wiescher aus Basel, erklärte aus Gesundheitsrücksichten seinen Kückritt vom S. T. R. Sein Rückritt wurde unter bester Verdankung für geleistete Dienste im S. T. R. angenommen.

Um elf Uhr wurde die Versammlung untersbrochen und eine Besichtigung dieses Heimes vorgenommen. Es machte den Anwesenden

einen lobenswerten Eindruck.

Nachmittags zwei Uhr erschienen die Teilenehmer wieder vollständig und pünklich zur Weiterführung der Verhandlungen. Weitere Gäste hatten sich noch als Interessenten einsgefunden. (Schuß folgt)

# Aus Taubstummenanstalten

## Erdbeben.

Am 27. Juni 1935 haben wir noch am Abend einen gelinden Schrecken erlebt. Papa und Mamma waren eben oben im oberen Gang. Sie hatten einem Fräulein von Basel die Anstalt gezeigt, und nun plauderten sie noch miteinsander. Dabei hatte sich Papa gemütlich auf die Waschbank der Knaben im Gang gesett. Da — plößlich spürte er ganz unheimlich eine

leichte Erschütterung. Und doch fuhr kein Auto vorbei und niemand war im Hause, der etwa herumpolterte. Dennoch wackelte die Bank, wie wenn sie von unsichtbarer Hand geschüttelt würde. Sanz erstaunt fragte Papa: "Was ist bas?" Er lehnte sich nun an die Mauerwand. Da spürte er einen neuen Stoß, und dabei ging die ganze Wand mit. Auch Mamma fah, wie der Gangboden sich wie eine Welle bewegte von Nord nach Sud. Sie selbst spürte die Erschütterung durch die Füße bis hinauf in den Kopf und wurde beinahe ein wenig be-nommen. Auch dem Besuch wurde die Geschichte ungemütlich. Papa zog nun die Uhr und stellte fest, daß das Beben genau um 6 Uhr 20 erfolgt war. Sie gingen nun in den unteren Gang. Dort trafen fie Bedi. Die faß auf der Fensterbank und sagte auch, sie sei da wie in einer Wiege hin= und hergeschaukelt worden. Nun telepho= nierte Papa sofort der National-Zeitung nach Basel und teilte ihr seine persönlichen Beobach= tungen mit. Man berichtete ihm zürück, daß auch in Basel genau um die gleiche Zeit das Beben bemerkt worden ware. Die Kinder in der Anstalt selbst aber hatten nichts gespürt. Sie waren eben draußen auf der Spielmatte und da konnte man unmöglich etwas wahr= nehmen. Dagegen berichtete Sonia am andern Morgen, daß sie daheim das Beben deutlich gespürt habe. Sie war im Bett und da fing das Bett von selbst an zu schaukeln. Die Groß= mama nahm sie aus dem Bett heraus und floh mit ihr in den Garten. In Basel wurde ein Mann in seinem Schreibstuhl auch hin und hin= und hergeschaufelt. Papa Freitag berichtete Emil, daß er auch in Winterthur das Beben gespürt hätte. Am schlimmsten war aber das Beben in Württemberg. Dort fiel sogar ein Kirchturm um. Das Erdbeben vom 27. Juni 1935 war ein tektonisches Erdbeben. Es kam daher, daß sich Gebirgsteile verlagerten. Es gibt aber auch Beben, die aus dem Innern der Erde entstehen, wenn das Feuer der Erde nach außen drängt. Diese Beben sieht man bei den feuerspeienden Bergen, z. B. beim Besub in Neapel und beim Aetna in Sizilien. Im Hegau am Bodensee ist altes Erdbebengebiet. Der Hohentwiel, der Hohenstaufen, der Hohenzollernberg und der Hohenhöhen sind erloschene Bultane. Im Sahr 1911 hatten wir ein starkes Erdbeben um den Bodensee. Am 18. Oktober 1356 wurde die Stadt Basel zerstört durch ein Erdbeben. So ist nichts sicher auf dieser

Welt. Darum sagt auch Jesus: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte wersten nicht vergehen.

Taubstummenaustalt Bettingen. Der Jahres= bericht der Taubstummenanstalt Bettingen, die nun ihr 33. Jahr durchlaufen hat, hat sich das Motto gewählt aus Matthäus 23, 8 und legt anhand der Schilderung von der Heilung des Taubstummen durch Jesus dar, daß alle Versuche, Gehörlose zu erziehen, auf den Meister zurückgehen müssen, da dort allein die Quellen liegen, aus denen jeder Taubstummen-Erzieher neue Kraft schöpfen kann für seinen gewiß nicht leichten Beruf. Der Weg allerdings muß kindertümlich sein, und so sucht denn auch die kleine Familienanstalt in Unterricht und Erziehung Freude zu machen und Freude zu wecken. Die Kinder sollen Freude haben am Dasein, an der Bewegung, an der Arbeit und auch am Lernen. Aus diesem Grund wird dem rhythmischen Turnen große Beachtung geschenkt. Das Ab-tastversahren erleichtert den Unterricht der Erlernung der Lautsprache und eine fröhliche Stoffauswahl macht das Lernen reizvoll. Die Anstalt hat neben viel Freude auch Ungemach erlitten, indem die Grippe im Februar wäh= rend zwei Wochen die ganze Familie heim= gesucht hat. Dabei zeigten sich wieder die baulichen Nachteile des altgewordenen Hauses, indem die Treppenanlage und die Abortver= hältnisse sehr zu wünschen übrig lassen. Die Kommission ist mit ihren Umbaustudien aber bereits soweit, daß die ganze Baufrage der Regierung von Basel überwiesen werden konnte, die nun ihrerseits zu prüfen hat, wie sie dem Werk wirksam helfen kann. Die Rechnung weist einen Paffivsaldo auf von 3296 Fr., da die Legate sehr spärlich waren und auch die freiwilligen Gaben etwas zurückgingen. Umgekehrt erforderte der Unterhalt des Gebäudes 3433 Fr. und der Umbau wird etwa 50.000 Fr. kosten. Die Anstalt ist daher auf das Wohlwollen der Bevölkerung angewiesen und ersucht Freunde und Gönner, sie nicht im Stich zu lassen.

Die zugesandten Einzahlungsscheine nicht vergessen!